



Forum für Weltoffenheit und Souveränität



Geschätzte Kolleginnen
und Kollegen

Der Tag der Entscheidung, der 22. Oktober 2023, ist bereits greifbar nah. Können die Grundsätze einer souveränen, unabhängigen Schweiz obsiegen oder droht uns ein Verlust dieser tragenden Grundwerte. Es kommt auf uns alle an! Wir können zu einer erfolgreichen Schweiz beitragen, indem wir den Kandidatinnen und Kandidaten von Perspective CH die Stimme geben! Beachten Sie die Präsentation auf den folgenden Seiten. Perspective CH ist stolz, Kandidatinnen und Kandidaten aus den drei grossen bürgerlichen Parteien (Die Mitte, FDP und SVP) ausweisen. Das zeigt das breite, tragfähige Fundament von Perspective CH.

**Nicht verpassen: Traditioneller
Wahlanlass Perspective CH
am 7. September – Einladung
neben an.**

Reto Caprez
Präsident Perspective CH

Herausgeber

PERSPECTIVE CH, Postfach, 5001 Aarau

Eidg. Wahlen 2023

Einladung

Grösste öffentliche Wahlveranstaltung im Aargau

Donnerstag, 7. September 2023

20.00 Uhr

Gasthof Ochsen, Lupfig

Geschätzte Wählerinnen, geschätzte Wähler
liebe Mitglieder von PERSPECTIVE CH

Lernen Sie am «Runden Tisch» 15 Spitzenkandidatinnen und -Kandidaten persönlich kennen. Stellen Sie kritische Fragen, bringen Sie Ihre Anliegen in den politischen Entscheidungsprozess ein. Sie sind herzlich willkommen.

Es laden ein: PERSPECTIVE CH und die Kandidierenden

Mitgliederversammlung um 18.00 Uhr
Traktandenliste Seite 8

In den Ständerat für eine ungeteilte Aargauer Standesstimme:

Thierry Burkart



Ständerat FDP
lic. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
thierry-burkart.ch

Thierry Burkart ist als Rechtsanwalt tätig. Seine juristischen Schwerpunkte liegen im Gesellschafts- und Stiftungs- sowie allgemeinen Zivilrecht. Burkart ist seit 2020 Zentralpräsident der ASTAG Schweizerischer Nutzfahrzeugverband. Überdies präsidiert er die 2021 neu gegründete Allianz Sicherheit Schweiz.

Bei den eidgenössischen Wahlen 2015 wurde Burkart nach rund 15 Jahren im Aargauer Grossen Rat (2014: Grossratspräsident) in den Nationalrat gewählt, vier Jahre später folgte die Wahl in den Ständerat. Seine politischen Schwerpunkte sind die Wirtschafts-, Verkehrs- sowie die Sicherheitspolitik. Seit Oktober 2021 ist Burkart Präsident der FDP.Die Liberalen Schweiz.

Thierry Burkart ist in Obersiggenthal aufgewachsen, wohnt dann 20 Jahre in Baden und lebt seit 2020 gemeinsam mit seiner Partnerin und deren zwei Buben (15- und 13-jährig) in Lengnau AG. In seiner Freizeit bewegt er sich gerne in der Natur, sei es beim Hundespaziergang im Unterland oder beim Wandern und Skifahren in den Bergen. Er geht gerne an Schwingfeste. Zudem liest er gerne (v.a. Sachliteratur) und widmet sich der Musik (von Klassik bis Rock und Heavy Metal).

Benjamin Giezendanner



Nationalrat SVP
Unternehmer
benjamin-giezendanner.ch

Als amtierender kantonaler Gewerbeverbandspräsident und ehemaliger Grossratspräsident kennt Benjamin Giezendanner den Aargau mit seinen regionalen Unterschieden bestens.

Mit seiner Erfahrung als internationaler Transportunternehmer und als überzeugter Milizpolitiker wird sich der amtierende Nationalrat im Ständerat mit voller Kraft für Werte einsetzen, welche die Schweiz stark gemacht haben:

- Für die Freiheit und die Eigenverantwortung der Bürger, weil sie die Grundlage unseres Wohlstandes sind.
- Für die direkte Demokratie, weil die Bürger am besten Wissen, was für unser Land gut ist.
- Für eine souveräne, weltoffene Schweiz, die selbstbewusst mit anderen Staaten zusammenarbeitet und dank ihrer Unabhängigkeit und Neutralität geachtet wird.

Benjamin Giezendanner, Jahrgang 1982, Betriebsökonom, wohnt in Rothrist, ist verheiratet mit Jasmine und Vater von drei Töchtern. Er ist Mitinhaber und Geschäftsführer der Giezendanner Transport AG mit 250 Mitarbeitenden. In der Armee diente es als Kompaniekommandant und ist Offizier im Territorialverbindungsstab. Die Freizeit verbringt er mit der Familie und seinen Hobbies Geschichte, Mountainbike und Wandern.

PERSPECTIVE CH empfiehlt folgende Mitglieder zur Wahl in den Nationalrat:

(in alphabetischer Reihenfolge)



Miro Barp

Jahrgang 1971

SVP Liste 01a.11

Psychiatriepfleger HF

Leiter Sicherheitsdienst PDAG

Dozent ZHAW (Forensik)

Grossrat, Einwohnerrat

www.miro-barp.ch

Sicherheit, Gesundheit und Freiheit für alle Bürgerinnen und Bürger

Mehr Sicherheit und weniger Kriminalität

Als Leiter Sicherheitsdienst einer psychiatrischen Klinik setze ich mich täglich gegen Gewalt und rechtsfreie Räume ein. In der EU sehen wir, dass unkontrollierte Einwanderung ein Sicherheitsrisiko ist. In Frankreich brennen Quartiere, in Deutschland kapituliert die Polizei vor kriminellen Banden. Diese Zustände dürfen nicht auf die Schweiz übergreifen. Unseren Gesetzen ist Nachachtung zu verschaffen. Die Ausweisung krimineller Ausländer und Berufsverbote von Sexualstraftätern sind durchzusetzen. Und die Schweizer Armee ist so auszurüsten, dass sie ihren Auftrag erfüllen kann.

Notfall Gesundheitswesen – Miro hat Lösungen

Als Fachmann im Gesundheitswesen sehe ich, dass unser Gesundheitswesen aus den Fugen gerät. Wir bezahlen hohe Krankenkassenprämien und leisten uns im internationalen Vergleich eines der teuersten Gesundheitswesen. Trotzdem mangelt es den Spitälern an Pflegefachpersonen und infolge Hausärztemangels ist die Notfall- und Grundversorgung nicht gewährleistet.

Ich kämpfe für

- Mehr Fachleute an der Front und weniger in der Administration
- Zeitgemässe Grundversorgung – Luxus und Bagatellen soll jeder selbst bezahlen
- Investition in Fachpersonal statt in luxuriöse Infrastruktur

Frei und unabhängig bleiben

Ich kämpfe für unsere freie Meinungsäusserung und gegen unnötige Debatten über Gender und Wokeness. Denn dies ist ein Steckenpferd selbsternannter Eliten. Zudem setze ich mich für den Abbau unnötiger Gesetze und gegen einen schleichenden EU-Beitritt ein.



Martina Bircher

Jahrgang 1984

SVP Liste 01a.04

Betriebsökonomin FH

Nationalrätin

Vizeammann Aarburg

www.martina-bircher.ch

Sollte – Hätte – Könnte – Würde – Nein Machen! Die Praktikerin mit Leistungsausweis wieder nach Bern!

Als Praktikerin und Sozialvorsteherin der Gemeinde Aarburg, kenne ich die Probleme unserer masslosen Zuwanderung leider nur zu gut. Die Schweiz befindet sich in einer Zuwanderungsspirale oder anders ausgedrückt wir brauchen heute **Zuwanderung für die Zugewanderten**. Wann steuern wir – wie in unserer Bundesverfassung verlangt – die Zuwanderung wieder selber? Wollen wir eine 10, 12 oder 15 Millionen Schweiz? Unsere Bevölkerung verliert ihr Zuhause, während abgelehnte Asylbewerber untergebracht werden.

Unser Asylsystem ist komplett aus den Fugen geraten. In der zuständigen staatspolitischen Kommission engagiere ich mich an vorderster Front gegen diesen Missbrauch.

Seit 2023 bin ich auch in der Sozial- und Gesundheitskommission. Auch hier hilft mir mein Praxiswissen, denn gute Qualität ist bezahlbar. Doch leider ist unser Gesundheitswesen schon längst zum Selbstbedienungsladen geworden. Ein Viertel der Bevölkerung kann die Prämien nicht mehr selber bezahlen. Ich setze mich darum für ein bezahlbares Gesundheitswesen ein.



Thomas Burgherr

Jahrgang: 1962
SVP Liste 01a.03
Eidg. dipl. Zimmermeister
Nationalrat
www.thomasburgherr.ch

Unternehmertum und Eigenverantwortung stärken

- Ich stehe für die grossen, mittleren und kleinen Unternehmungen ein, sie sind die Grundlage unseres Wohlstandes.
- Die unternehmerische Freiheit und Eigenverantwortung muss wieder im Mittelpunkt stehen.
- Der Staat soll sich auf seine Kernaufgaben beschränken und diese dafür effizient lösen.
- Die Standortvorteile unseres Landes sind gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter sowie unser duales Bildungssystem. Insbesondere zur Berufsbildung müssen wir Sorge tragen.
- Deshalb setze ich mich für Freiheit, Unternehmertum und Eigenverantwortung ein. Es gilt die Erfolgssäulen der Schweiz, die direkte Demokratie, den Föderalismus, unsere Neutralität und unsere freiheitliche Rechtsordnung zu verteidigen.

Als Milizpolitiker und Unternehmer kenne ich die Bedürfnisse aus der Praxis und ich bin bereit, mich weitere vier Jahr im Nationalrat und der Wirtschaftskommission für unsere Werte zu engagieren.



Andreas Glarner

Jahrgang 1962
SVP Liste 01a.02
Unternehmer
Nationalrat
Präsident SVP Aargau
www.andreas-glarner.ch

Es kommen zu viele und die Falschen

Wir sind auf dem Weg zur 10-Millionen-Schweiz

Im Jahr 2022 kamen über 188'000 Menschen in unser Land. Alleine rund 100'000 auf dem Asylweg – viele als reine Wirtschaftsmigranten. Die Bevölkerung Afrikas wächst alle 12 Tage um netto eine Million Menschen. Wir können also das Problem Afrikas nicht bei uns lösen! Die Schweiz kann diese Masseneinwanderung nicht mehr stemmen. Integration ist eine Frage der Menge. Durch die Masseneinwanderung leidet vor allem auch die Bildung – unser einziger und wichtigster Rohstoff. An vielen Schulen müssen die verbleibenden Schweizer Kinder integriert werden. Viele Schulabgänger bringen keinen fehlerfreien Satz mehr hin und beherrschen nicht einmal mehr die einfachsten Grundrechenarten – geschweige Bruch- und Prozentrechnen.

Die Sozialkosten explodieren

Jeder 3. Afrikaner bezieht Sozialhilfe. Die Kriminalität von jungen, dreisten und brutalen Migranten steigt massiv an. Unsere Frauen können sich nachts und an Bahnhöfen nicht mehr sicher fühlen. An vielen Orten müssen wir Schutz suchen vor den «Schutzsuchenden». In unseren Spitälern pflegen die vielgerühmten ausländischen Pflegekräfte bald mehr Ausländer als Schweizer. Unsere Gesundheitskosten laufen auch «dank» der Zuwanderung und der Anspruchsmentalität aus dem Ruder.

Viele Schweizer fühlen sich fremd im eigenen Land

Die Schweiz löst sich auf wie ein Stück Zucker im Wasser. Gegen all diese Missstände kämpfe ich – für unsere Schweiz!



Christian Glur

Jahrgang 1975
SVP Liste 01a/08
Meisterlandwirt
Grossrat
Präsident des Stiftungsrates
Pflegeheim Sennhof
www.glur-christian.ch

Sachpolitik für die Bedürfnisse der Menschen, der Unternehmen und der Umwelt

Als langjähriger Grossrat, Landwirt mit Leib und Seele und aktiv in verschiedenen anderen Gremien setze ich mich bereits heute auf kantonaler Ebene für die Anliegen unserer Aargauerinnen und Aargauer, Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe sowie den vor- und nachgelagerten Stufen mit grossem Engagement erfolgreich ein.

Zunehmend werden wir jedoch direkt von Bundesbern aus mit neuen unsäglichen Gesetzesvorlagen konfrontiert, die wir ohne Wenn und Aber in den Kantonen umsetzen müssen. Diese Bevormundung ohne Mitsprache stört mich massiv. Für mich ein wichtiger Grund, weshalb ich in Bundesbern politisieren will. Denn nur als Nationalrat kann ich direkt am Puls des Geschehens gegen unsinnige Vorschriften kämpfen und mich mit Tatkraft und Herzblut zum Wohle unseres schönen Kantons Aargau stark machen. Herzlichen Dank für Ihre Stimme.

Darum: Eine vo eus - för eusi Schwiiz



Philipp Gut

Jahrgang 1971
SVP Liste 01a.15
Unternehmer, Journalist
Geschäftsführer „Staatsmedien NEIN“
und Verein für fairen Wettbewerb
www.philipp-gut.ch

Gut für den Aargau. Gut für die Schweiz.

Es freut mich, Ihnen mein politisches Engagement als Nationalratskandidat vorzustellen. Im Zentrum meiner Politik stehen die Bürgerinnen und Bürger, also auch Sie. Denn wir brauchen Volksvertreter, die die Anliegen und Sorgen der Bevölkerung kennen, ernst nehmen und ihr eine Stimme geben. In der Demokratie ist das Volk der Chef. Das vergessen leider viele Politiker, sobald sie gewählt sind. Volksentscheide wie das Ja zur Masseneinwanderungs- oder Ausschaffungsinitiative werden nicht umgesetzt. So geht das nicht! Kämpfen Sie deshalb gemeinsam mit mir für mehr Freiheit und weniger Bevormundung in einer sicheren, eigenständigen und selbstbewussten Schweiz. Dafür setze ich mich ein:

- für eine wirkungsvolle Reform des Asylwesens
 - für eine souveräne Steuerung der Zuwanderung
 - für genügend bezahlbaren Strom und eine sichere Energieversorgung
 - für einen starken Wirtschaftsstandort und eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik
 - für Freiheit und Unabhängigkeit gegen aussen und innen
 - für unabhängige Medien, freie Rede und gegen Denkverbote
- Wenn Sie mir für diese Aufgabe Ihre Stimme geben, erfüllt mich das mit Demut und Dankbarkeit – im Interesse einer bürgernahen und bodenständigen Politik.



Christoph Hagenbuch

Jahrgang 1985
SVP Liste 01a/09
Landwirt, MSc ETH Agrarwissenschaft
Grossrat
Präsident Bauernverband Aargau
www.christoph-hagenbuch.ch

Für Perspektiven statt Wunschdenken

Ich kandidiere für den Nationalrat, weil mir die Schweiz am Herzen liegt! Die in Bern derzeit laufenden Diskussionen (Gendersterne, Klimakleber usw.) zeigen auf, dass zu viele Politiker lieber Probleme bewirtschaften als Lösungen erarbeiten. Schlimmer noch, aus der Problembe-wirtschaftung entstehen neue Vorschriften und Gesetze, die dem Wirtschaftsstandort Schweiz schaden. Ich stehe ein für:

- tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren
 - eine gesunde, effiziente und schlanke Verwaltung und für weniger Gesetze und Vorschriften
 - Solidarität mit den wirklich Bedürftigen und gegen den ausufernden Sozialstaat
 - die Durchsetzung unserer Werte, auch bei der zuwandernden Bevölkerung
 - eine produzierende Land- und Forstwirtschaft und für mehr Versorgungssicherheit
- Als Präsident des BVA bin ich es gewohnt, verschiedene Meinungen im Sinne der Sache zusammenzuführen. Als Familienvater und Landwirt denke ich langfristig, in Generationen und nicht in Legislaturen. Wir brauchen in Bern keine Selbstdarsteller und abgehobenes Wunschdenken, sondern die Bereitschaft, für die Schweiz echte Perspektiven zu schaffen. Genau das werde ich im Bundeshaus tun. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung meiner Kandidatur.



Stefanie Heimgartner

Jahrgang 1987
SVP Liste 01a/05
Transportunternehmerin
Nationalrätin
www.stefanie-heimgartner.ch

Der Verkehr als Puls unserer Wirtschaft und eine kompetente Milizarmee

Durch die starke Bevölkerungszunahme gibt es immer mehr Engpässe auf den Schweizer Strassen und Schienen. Der tägliche Stau verursacht enorme Kosten, besonders auch für die Unternehmen. Unsere Bevölkerung ist auf ein zuverlässiges Verkehrsnetz in der Schweiz angewiesen. Die Strasse darf nicht gegenüber der Schiene benachteiligt werden. Das heisst: keine Umverteilung, keine Quersubventionierung und keine Zweckentfremdung mehr. Die hohen Abgaben und Gebühren, dazu zählt auch die LSVA, dürfen nicht mehr weiter ausgebaut werden.

Für unser Gewerbe

Die Herausforderungen als Unternehmerin während der Corona- und Energiekrise kenne ich aus erster Hand. Der Fachkräftemangel, Lieferengpässe, enorme Kostensteigerungen und die Konkurrenz des Staates mit seinen hohen Löhnen und Sozialleistungen sind Themen, welche mich als Unternehmerin und KMU-Vertreterin beschäftigen. Ich setze mich mit Herzblut vom Gewerbe für das Gewerbe ein, sowohl für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Für eine kompetente Milizarmee

Als ehemalige Angehörige der Armee setze ich mich aus Überzeugung für unsere Milizarmee ein. Die Schweiz braucht dringend eine starke, gut ausgebildete und ausgerüstete Armee mit genügend Personal. Bei der Sicherheit darf nicht gespart werden!



Titus Meier

Jahrgang 1981
FDP Liste 3a
Historiker und Lehrer
Grossrat
Einwohnerrat
www.titus-meier.ch

Für eine sichere und erfolgreiche Schweiz

Die Schweiz steht in vielen Bereichen vor grossen Herausforderungen. Gerade im Bereich der Sicherheit haben uns die letzten Monate einen grossen Handlungsbedarf aufgezeigt. Wir müssen unsere Sicherheitspolitik an die neue Gefahrenlage anpassen und für Versorgungssicherheit sorgen, um unsere Lebensqualität erhalten zu können.

Unsere Armee muss nach jahrelangem Abbau in die Phase des Aufwuchses übergehen. Unsere 17 Infanteriebataillone können aktuell gar nicht gleichzeitig in den Dienst, weil wir nur für einen Teil die Ausrüstung haben. Ausrüstungslücken sind deshalb zu schliessen. Gleichzeitig haben wir viele Waffensysteme (Panzer und Artillerie), die seit mehreren Jahrzehnten im Einsatz sind und nun ersetzt werden müssen. Jedes Jahr verliert die Armee ausgebildete Soldaten und Kader an den Zivildienst, was die Einsatzfähigkeit schwächt.

Ohne Versorgungssicherheit ist unser Wohlstand in Gefahr. Wir brauchen eine sichere Versorgung der Schweiz mit Energie, Nahrungsmitteln, Medikamenten und Rohstoffen. Der Aargau als Wirtschaftskanton ist in besonderem Masse auf eine sichere Energieversorgung angewiesen. Dazu brauchen wir einen möglichst breiten Energie-Mix und einen Ausbau der inländischen Stromproduktion. Insbesondere bei Gebäudesanierungen haben wir noch ein grosses Potential, um den Energieverbrauch zu senken und unsere Abhängigkeit von Importen zu reduzieren. Schliesslich müssen wir in Forschung und Innovation investieren, um unsere Stromversorgungssicherheit zu erhöhen.



Adrian Meier

Jahrgang 1990
FDP Liste 3a
Geschäftsinhaber
Versicherungsbroker
Grossrat
www.adrian-meier.ch

Energiepolitik – jetzt die Weichen richtig stellen

Der Schweiz droht im nächsten Winter wiederum eine Strommangellage. Rein physikalisch befindet sich zu wenig Strom im System. Die Energiestrategie 2050 ging davon aus, dass wir ab 2035 zur Behebung der Winterstromlücke Gaskombikraftwerke benötigen würden. Nur wurde dies wissentlich dem Volk in der Abstimmung 2017 verschwiegen. Das nun im Frühjahr unter Notrecht gebaute Notkraftwerk in Birr wird als Mahnmal der gescheiterten Energiestrategie 2050 in die Geschichtsbücher eingehen.

Die Energiestrategie ging auch vom Irrtum aus, dass der Stromverbrauch künftig sinken würde. Doch alle, die sich nur ein wenig mit der Materie befasst haben, wussten, dass dem nicht so sein würde. Denn wer Klima- und Energiepolitik gemeinsam versteht und lebt, der weiss, dass zur erfolgreichen Dekarbonisierung eine Elektrifizierung der Mobilität und der Wärmeerzeugung notwendig sein wird.

Der historische Fehler von 2017 mit der damals beschlossenen Energiestrategie 2050 muss rückgängig gemacht werden. Das Verbot der Kernenergie im Kernenergiegesetz gehört aufgehoben. Gewiss, die Kernenergie löst uns nicht das kurz- und mittelfristige Problem der Strommangellage. Die Kernenergie kann aber Teil der Lösung sein, bis 2050 das klimapolitische Ziel von Netto-Null zu erreichen. Reaktoren der vierten Generation haben ein riesiges Potenzial, unseren weltweiten Energiehunger zu stillen.

Die Schweiz baute schon immer auf einen diversifizierten Strommix und ist damit sehr gut gefahren. Auch künftig braucht die Schweiz einen Strommix, der zwar deutlich mehr erneuerbare Energien beinhalten soll als bisher, aber auch Kernkraftwerke der vierten Generation darf und soll Teil davon sein.



Andreas Meier

Jahrgang 1962
Liste Die Mitte
Inhaber und Geschäftsleiter Weingut zum Sternen und Rebschule Meier
Nationalrat
www.andreasmeier.net

Engagement lohnt sich!

- Ich trete ein für das produzierende Gewerbe, Bildung und Familie. Von der Urproduktion bis zur Dienstleistung soll sich Arbeit lohnen.
- Mit Sachlichkeit pflege ich die politische Mitte, gegen eine blockierende Polarisierung.
- Eigenverantwortung bringt Freiheit, sie ist erstes Ziel der bürgerlichen Politik, immer unter Berücksichtigung von Solidarität, sozialer Verantwortung und Schutz der Natur.
- Unter Achtung unserer Kultur und Traditionen strebe ich nach einer zeitgemässen Schweiz mit Profil.
- Die Schweiz tendiert zum Alleingang. Ich trete ein für bessere internationale Nachbarschaft und unser Bekenntnis zur westlichen Wertegemeinschaft.
- Nahe beim Menschen will ich die Vielfalt unserer Gesellschaft und ihre Bedürfnisse in meine politische Arbeit einbringen.



Christoph Riner

Jahrgang 1977

SVP Liste 01a.07

Kaufmann

Grossrat

Präsident TCS Fricktal-Rheintal

www.christoph-riner.ch

Bessere Deutschkenntnisse bei Einbürgerungen im Kanton Aargau

Die Eidgenössische Bürgerrechtsverordnung regelt die sprachlichen Mindestanforderungen bei Einbürgerungen. Die Sprachniveaus mündlich B1 und schriftlich A2 werden gefordert. Diese Mindestanforderungen sind jedoch tief. Für das Niveau A2 (zweitiefste von insgesamt sechs Niveaustufen) reicht es bereits, wenn man häufig gebrauchte Ausdrücke versteht und sich in einfachen, routinemässigen Situationen verständigen kann. Die SP der Stadt Luzern hat ebenfalls bemerkt, dass durch das geforderte tiefe Sprachniveau, Fremdsprachige oft Mühe haben, die offiziellen Abstimmungsinformationen zu verstehen, und hat daher in einem Vorstoss im Stadtparlament verlangt, dass Abstimmungsbroschüren auch auf Englisch und in weitere Sprachen übersetzt werden sollen.

Aus meiner Sicht ein ganz falscher Ansatz. Wenn man für Schweizer Bürger von Staates wegen Übersetzungen organisieren muss, kann etwas nicht mehr stimmen. Ziel muss sein, die sprachliche Integration von Einbürgerungswilligen stärker zu fördern. Die Sprache ist der Schlüssel zu Land und Leuten, Gesellschaft, Arbeitswelt, Kultur und Politik. Ein normales Gespräch mit Muttersprachlern zu führen, ist für die Teilnahme am öffentlichen Leben unabdingbar. Deshalb reichte ich im Januar 2023 mit Grossratskollegen von FDP, Mitte und SVP einen Vorstoss ein, welcher verlangt, dass die geforderten Sprachniveaus für Einbürgerungswillige erhöht werden, damit keine Übersetzungen für Schweizer Bürger nötig werden. Schliesslich wurde mein Vorstoss im Grossen Rat mit 69 zu 63 Stimmen überwiesen. Die Regierung und politisch linke Seite wehrte sich gegen meinen Vorstoss, unter anderem befürchtete man, dass es im Aargau weniger Einbürgerungen geben werde. Aus meiner Sicht ist ein Einbürgerungsgesetz jedoch nicht dazu da, möglichst viele Einbürgerungen zu generieren oder damit den Ausländeranteil zu senken oder stabil zu halten. Es sollen jene Personen eingebürgert werden, welche gut integriert sind und dazu gehört unweigerlich auch ein Sprachniveau, mit welchem man sich im Alltag unterhalten und verständigen kann.



Adrian Schoop

Jahrgang 1985

FDP Liste 3a

CEO der Schoop Gruppe

Grossrat, Gemeindeamman

www.adrianschoop.ch

Als Unternehmer liegt mir eine sichere Energieversorgung am Herzen

Der Kanton Aargau verfügt über eine vielfältige Energieinfrastruktur, die sowohl konventionelle als auch erneuerbare Energiequellen umfasst. Dieser Mix ermöglicht es uns, auf verschiedene Energiequellen zurückzugreifen und so die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Dies ist für die Wirtschaftsleistung im Kanton Aargau von zentraler Bedeutung. Eine stabile Energieversorgung ist ein entscheidender Faktor für die Standortattraktivität. Als Unternehmer liegt mir eine sichere Energieversorgung stets am Herzen, denn nur so können Arbeitsplätze und ein nachhaltiges Wachstum gesichert werden. Wie aber der letzte Winter gezeigt hat, ist die Importstrategie der Schweiz gescheitert. Es braucht hier schleunigst eine Kurskorrektur. Ich fordere daher eine technologie neutrale Energiepolitik und einen massiven Ausbau der inländischen Stromproduktion.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag, 7. September 2023

18.00 Uhr

Gasthof Ochsen, Lupfig

Traktanden

- 1 Begrüssung
- 2 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10. November 2022
- 3 Tätigkeitsbericht 2022 / 2023
- 4 Jahresrechnung 2022
- 5 Bericht der Revisionsstelle für das Jahr 2022
- 6 Entlastung des Präsidiums und der Vorstandsmitglieder
- 7 Wahl der Revisionsstelle. Antrag: Wiederwahl der thv AG, Aarau
- 8 Bestätigung der Wahl des Co-Präsidiums, gem. Art. 23, Abs. 3, der Statuten
- 9a) Wahl der bisherigen Vorstandsmitglieder Reto Caprez, Dr. Hans-Jörg Bertschi, Stefanie Heimgartner, Martina Bircher, Dr. Daniel Heller, Michelle Rütli, Daniel Knecht, Silvan Hilfiker, Otto Suhner
- 9b) Ersatzwahl für den aus dem Vorstand zurücktretenden Dr. Markus Letsch
- 9c) Wahl des Präsidiums: Reto Caprez (Präsident), Dr. Hans-Jörg Bertschi (Vizepräsident), Stefanie Heimgartner (Vizepräsidentin)
- 10 Verschiedenes

**Bitte Jahresbeitrag
ein zahlen und
Spenden im Wahljahr
nicht vergessen!**

Sind das auch Ihre Anliegen?

- Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Bevölkerung
- Eine weltoffene und aktive Aussenwirtschaftspolitik unseres Landes
- Die wirkungsvolle und fortschreitende Verbesserung der staatlichen Rahmenbedingungen für den Werk- und Finanzplatz Schweiz
- Alternativen zur abzulehnenden Vollmitgliedschaft der Schweiz in einer EU gemäss den Maastrichter Verträgen

Dann sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

PERSPECTIVE CH Telefon 056 464 28 49
Postfach 2553 info@perspective-ch.ch
5001 Aarau www.perspective-ch.ch

Beitrittserklärung zu PERSPECTIVE CH

Bitte Talon einsenden oder Anmeldung per Mail mit den untenstehenden Angaben.

Name, Vorname _____

Genauere Anschrift _____

PLZ/Ort _____

Beruf, Stellung _____

Politische Mandate _____

Jahresbeiträge

- Privatpersonen Fr. 50.–
 Juristische Personen Fr. 100.–
Firmen, Verbände, ...
 Gönner ab Fr. 200.–

Spenden willkommen!

Bankverbindung:
Credit Suisse (Schweiz) AG
8070 Zürich
IBAN: CH55 0483 5052 9798 8100 0